

Stiftungsland-Entwicklungspläne (SLEPs)

der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Stand: 09.10.2024

Aktuell werden etwa 38.000 Hektar Stiftungsland in 308 Stiftungsgebieten unterteilt. Für jedes Stiftungsgebiet werden seit 2012 naturschutzfachliche Ziele formuliert. Die Stiftung Naturschutz S.-H. hat Planungsbüros beauftragt alle naturschutzfachlich relevanten Daten und Gutachten eines Gebietes zusammenzutragen (z.B. aus den Biotoptypenkartierungen oder den FFH-Managementplänen des Landes SH).

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wird darauf aufbauend ein Leitbild für jedes Stiftungsgebiet erstellt. Anschließend folgen klar definierte Ziele und damit verbundene Maßnahmenvorschläge für vor Ort ökologisch abgrenzbare Einheiten (lokale Differenzierungen). Auch die innerhalb eines Stiftungsgebietes möglichen Ökosystemdienstleistungen werden abgebildet sowie Projektideen für die Zukunft formuliert. Somit entsteht für jedes Stiftungsgebiet eine Handlungsanleitung – ein sogenannter **Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP)**.

Zu beachten:

Um die Arbeit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein noch transparenter zu gestalten, werden die SLEPs veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass die Pläne nicht rechtsverbindlich sind. Nur der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dargestellte Stand ist abgebildet. Es findet keine rückwirkende Überarbeitung statt. Teilweise waren Biotoptypenkartierungen zur Zeit der Erstellung noch nicht veröffentlicht und sind somit nur ausgegraut dargestellt.

Beauftragte Büros sind:

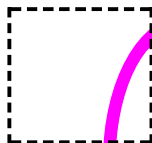
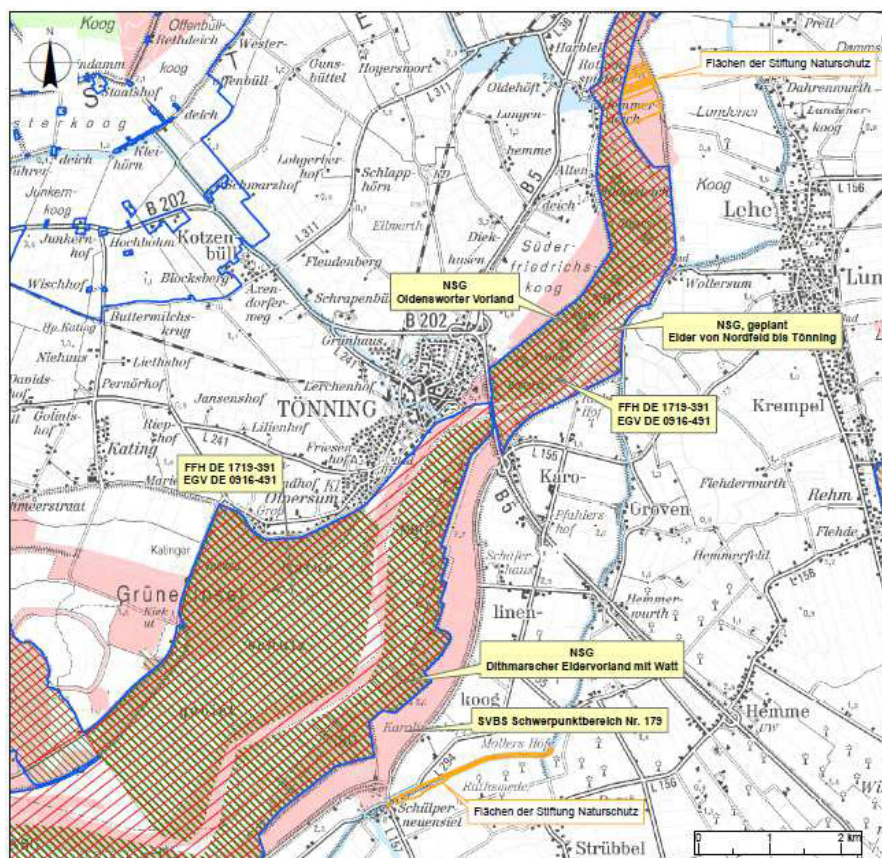


GGV Freie Biologen



StiftungsLand-EntwicklungsPlan

Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Eidermündung (248)



GFN

Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung mbH

Stuthagen 25

24113 Molfsee

04347 / 999 73 0 Tel.

Email: info@gfnmbh.de

Internet: www.gfnmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass	1
2	Grundlagen	1
2.1	Eigenflächen der Stiftung und Mandanten	1
2.1.1	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.....	1
2.1.2	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse	1
3	Status quo	3
3.1	Abiotische Ausstattung	3
3.2	Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen .	3
3.2.1	Biotoptypen und Lebensraumtypen	3
3.2.2	Wertgebende Arten und Populationen.....	4
4	Leitbild	5
4.1	Rechtliche und fachplanerische Vorgaben	5
4.2	Leitbild für den das Stiftungsland „Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Tönning“..	8
5	Zielkonzept	9
5.1	Zielkonzept Biodiversität	9
5.1.1	Offene Landschaft	10
5.2	Ziele Ökosystemdienstleistungen	13
5.2.1	Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)	13
5.2.2	Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)	13
5.2.3	Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)	13
6	Projektideen	15
7	Monitoring-Vorschläge	15
8	Zusammenfassung	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw.	1
Tabelle 2:	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse.....	1
Tabelle 3:	Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.).....	2
Tabelle 4:	Abiotische Ausstattung	3
Tabelle 5:	Naturraumkulisse	3
Tabelle 6:	vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen	3
Tabelle 7:	Bestand: Biotoptypen (aggregiert, gem. Legende des LLUR).....	4
Tabelle 8:	vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen	4
Tabelle 9:	Auswahl wertgebender Arten.....	4
Tabelle 12:	räumliche Gliederung für das Zielkonzept.....	9
Tabelle 13:	Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden	12
Tabelle 14:	Ziele - Ökosystemdienstleistungen	14

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse
Karte 2:	Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen
Karte 3:	Zielkonzept

1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz erstellt für jedes ihrer insgesamt über 250 Projektgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP.

Alle Daten der Recherchen, der Bestanderhebungen und des Zielkonzepts werden zukünftig in eine Datenbank der Stiftung eingepflegt. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um einen vorläufigen Bericht, der die zukünftigen Inhalte der Datenbank widerspiegelt. Er ist weitgehend in Tabellenform angelegt, um die spätere Überführung in die Datenbank zu erleichtern.

Der hier vorgelegte SLEP wird von der GFNmbH im Auftrag der Stiftung Naturschutz SH erstellt.

Das Stiftungsland „Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Eidermündung“ umfasst ca. 38,5 ha. Es besteht aus 2 Teilgebieten, eines vor dem Lundener Koog und eines bei Schülperneuensiel.

2 Grundlagen

2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten

2.1.1 Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.

Tabelle 1: Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw.

Verbindlichkeit	Rechercheergebnis
Ökokonten	-
Ausgleich	UNB Dithmarschen: AKZ 680.01/2/2-048/49 AKZ 680.01/2/1-004-007; AKZ 680.01/2/1-036-38
Zuwendungsbescheide	-
Zweckbindung	-

2.1.2 Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Tabelle 2: Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Kulisse	Rechercheergebnis
Nationalpark	-
NSG	-
NSG, geplant	-
LSG	-
LSG, geplant	-
Naturpark	-
FFH	-
EGV	-
WRRL	-
SBVS	SBVS Schwerpunktbereich Nr. 179, Nebenverbund: Deiche im Inland
Biotop (LLUR)	-
Biotop benachbart (LLUR)	-

Kulisse	Rechercheergebnis
Biotope FFH-Kartierung	-
Wasserschutz/ -schongebiet	-
Retentionsraum	-
Hochwasserrisiko	Überschwemmungsgefährdetes Gebiet nach: http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/WasserMeer/HWRL/03_Hochwassergefahrenkarten/ein_node.html Fläche innerhalb eines Bereichs HQ 10, d.h. alle 10 Jahre überflutet.
Geotope	-
Archäologischer Denkmalschutz	-
Angrenzende Naturschutzflächen	FFH DE 1719-391 Untereider EGV DE 0916-491 Ramsar-Gebiet S-H Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete NSG, geplant. Eider von Nordfeld bis Tönning

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse ist in Karte 1 dargestellt (1:25.000).

Tabelle 3: Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.)

Organisation	Rechercheergebnis
-	-
-	-

3 Status quo

3.1 Abiotische Ausstattung

Tabelle 4: Abiotische Ausstattung

Abiotische Ausstattung
Das Stiftungsland besteht aus zwei getrennten Bereichen. Das Teilgebiet „Lundener Koog“ liegt außerhalb des gleichnamigen Kooges in der Eiderniederung und wird durch einen Sommerdeich von der Eider und dem Eidervorland getrennt. Die Böden bestehen hier aus toniger Kleimarsch. Das Teilgebiet „Karolinenkoog“ umfasst einen alten Deichabschnitt und Teile der angrenzenden Grünländer.

Tabelle 5: Naturraumkulisse

Naturraumkulisse	Rechercheergebnis
Hauptnaturraum	Schleswig-Holsteinische Marschen und Nordseeinseln
Naturraum	Dithmarscher Marsch
Landschaft (BFN)	68401 Dithmarscher Marsch

3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen

3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen

Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen
Teilgebiet „Lundener Koog“ (01-01): Das Stiftungsland wird hier von einem artenarmen bis mäßig artenreichem Grünland eingenommen. Darin sind mehrere Stillgewässer angelegt und die Binnengräben zu Blänken aufgeweitet worden.
Teilgebiet „Karolinenkoog“ (02-01): Das Stiftungsland nimmt einen alten Deich und Teile des Feuchtgrünlands an seinem Fuß ein. Auf dem Deich findet sich ein überwiegend artenreiches frisches bis trockenes Grünland. Das mäßig artenreiche begrüpte Grünland am Fuß des Deiches weist kaum Feuchtzeiger auf. Dort befinden sich einige Stillgewässer.

Tabelle 6: vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen

Kartierung	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Biotoptypen	GFN (2014)	SLEP-Kartierung
FFH-LRT	GFN (2014)	SLEP-Kartierung

Die Ergebnisse der Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen sind in Karte 2, „Bestand Biotoptypen und LRT“ dargestellt.

Tabelle 7 listet die Haupt-Biotoptypen, ggf. mit dem entsprechenden FFH-Lebensraumtyp und mit der Flächengröße und deren Anteil am Gesamtgebiet.

Tabelle 7: Bestand: Biotoptypen (aggregiert, gem. Legende des LLUR)

Hauptcode	Biotoptyp	FFH-LRT	Fläche (ha)	Anteil (%)
FG	Gräben		0,24	0,6
FK	Kleingewässer	3510	0,05	0,1
FS	Stillgewässer		0,52	1,3
GA	Artenarmes Wirtschaftsgrünland		17,34	45,0
GM	Artenreiches Grünland	(6510)	1,84	4,8
GY	Mäßig artenreiches Grünland		18,08	46,9
	Summe		38,52	100

3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen

Das Stiftungsland „Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Eidermündung“ weist eine Zahl seltener und gefährdeter Arten auf, die im Rahmen verschiedener Kartierungen erfasst wurden.

Eine Auswahl aktueller und älterer Vorkommen wertgebender Arten sind in Tabelle 8 zusammengestellt. Ausführliche Artenlisten enthalten die in Tabelle 8 angegebenen Quellen. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Raabe-Kartierung um Rasterdaten handelt (Minutenfelder, d.h. 1/36 Messtischblatt). Die angegebenen Arten müssen nicht zwingend auf den Flurstücken der Stiftung vorgekommen sein. Es lässt sich hieraus jedoch das naturschutzfachliche Potenzial hinsichtlich möglicher Entwicklungen ableiten.

Tabelle 8: vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen

Kartierung/Gutachten	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Flora/Fauna	Winart (2014)	Aktuelle Abfrage Mai 2014
Flora	Raabe (1987)	
Flora/Fauna	GFN (2014)	SLEP-Kartierung

Tabelle 9: Auswahl wertgebender Arten

Arten	Schutzstatus	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
Pflanzen			
Dornige Hauhechel (<i>Ononis spinosa</i>)		2014	
Feld-Hainsimse i. e. S. (<i>Luzula campestris</i>)	RL S-H V	2014	
Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>)		2014	
Kleines Tausendgüldenkraut (<i>Centaureum pulchellum</i>)	RL S-H 3	1985	Raabe-Kartierung
Knolliger Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus ssp. bulbosus</i>)	RL S-H V	2014	
Rot-Schwingel (<i>Festuca rubra</i>)		2014	
Schwänenblume (<i>Butomus umbellatus</i>)		2014	
Thymian-Ehrenpreis (<i>Veronica serpyllifolia</i>)		2014	
Wiesen-Goldhafer (<i>Trisetum flavescens ssp. flavescens</i>)	RL S-H 3	2014	
Wiesen-Kammgras (<i>Cynosurus cristatus</i>)		2014	
Amphibien			
Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)	FFH IV	2014	Teilgebiet 1
Teichfrosch (<i>Rana esculenta</i>)		2014	

4 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potenziale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein Entwurf des Leitbildes erstellt, der von der Stiftung Naturschutz mit dem LLUR abgestimmt wird.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogenen Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

4.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

Landschaftsrahmenplan Planungsraum IV:

Landschaftliches Leitbild der naturräumlichen Regionen: Dithmarscher Marsch, Eiderstedter Marsch

Strukturreiche Agrarlandschaft mit möglichst hohem Anteil an Grünland, mit großen ungenutzten oder extensiv genutzten Bereichen (vor allem in den älteren Kögen) und naturnahen oder kulturhistorisch bedeutenden (Klein-) Strukturen (wie beispielsweise alte Prielzüge, ehemalige Warften, Feldgehölze um Siedlungen, Gehöfte und auf Warften sowie ein vielfältiges Grabennetz)

- Sumpf- und Quellwälder unter möglichst naturnahen (Grund-) Wasserverhältnissen
- Naturnahe Flusslandschaften mit Röhrichten, Weidengebüschen und Brüchen sowie im Unterlauf im Kontakt zur Wattenmeerdynamik salzwasserbeeinflusste Flusswatten und Überflutungsbereiche
- Schilf- und Sumpflandschaften in tief liegenden Kögen und ehemaligen Prielen und in Wattströmen
- Insbesondere am Geestrand Niedermoorlandschaften mit dem natürlichen Biotopspektrum

Leitbild Feuchtgrünland der Flussniederungen

Die Flussmarschenlandschaft mit ihrer historisch gewachsenen Artenvielfalt bei Pflanzen und insbesondere bei der Vogelwelt, lässt sich langfristig nur erhalten, wenn gezielt Programme zur Förderung oder Beibehaltung einer extensiven Grünlandbewirtschaftung durchgeführt werden. Ein Schwerpunkt muss dabei auf der Anhebung von Grundwasserständen oder der Beibehaltung von hohen Grundwasserständen liegen.

Biotopverbundsystem**SBVS Schwerpunktbereich Nr. 179** (kreisübergreifend, im Kreis NF Nr. 480):

Der Flusslauf ist trotz diverser Hochwasserschutzmaßnahmen relativ mäanderreich. Teilweise sind mehr oder weniger stark ausgeprägte Schilfgürtel vorhanden, im Mündungsbereich treten auch Tideröhrichte und Weiden- Erlenbestände auf. Besonders bedeutend für eine Vielzahl von Lebewesen ist der sich flussaufwärts verändernde Salzgradient.

Sofern die Funktion der Eider als Bundeswasserstraße nicht beeinträchtigt wird, ist das Ziel der Erhalt und die Entwicklung halbnatürlicher und naturnaher flussufer- und niederungstypischer Lebensräume im Deichvorland. Die salzwasserbeeinflussten Flusswatten sind zu erhalten.

Im Vorland westlich des Lundener Koogs soll die Möglichkeit zur Wiederherstellung ungedüngter, nicht entwässerter Offenbiotope analog der Entwicklung im gegenüberliegenden Oldensworter Vorland geprüft werden.

Nebenverbundachse:

Die historischen Deiche entlang der Eider bilden ein Verbundsystem für Lebensgemeinschaften mit mesophilen bis trocken-mageren Standortansprüchen.

Teilweise unmittelbar angrenzende Schutzgebiete:

FFH DE 1719-391 "Untereider"

Übergreifende Ziele: die Untereider ist ein großflächiges, überregional bedeutendes Feuchtgebiet im tidebeeinflussten Salz- und Brackwasserbereich des Eiderästuars, das jedoch seit Bau des Sperrwerks in weiten Teilen dem direkten Einfluss der Gezeiten entzogen ist.

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung der bedeutenden Ästuarlebensräume, des extensiven Grünlands und der Salzwiesen. Der weitgehend unverbauete Zustand des Gebietes, die ungestörten Ruhezone, die Tidebeeinflussung, die salzwasserbeeinflussten Lebensräume sowie die barrierefreien Wanderstrecken zwischen den Meeren und Flußoberläufen für ins Süßwasser wandernde oder hier lebende Fische und Neunaugen bzw. deren bestehende Population sind gleichermaßen zu erhalten.

EGV DE 0916-491 Ramsar-Gebiet S-H Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete

Im Planungsraum: Vogel- Schutzgebiet für zahlreiche Brut- und Rastvögel des Feuchtgrünlands wie z.B. den Kiebitz

NSG "Oldensworter Vorland" 16.12.1993

(1) Das Naturschutzgebiet besteht aus dem Vorland der Eider mit den verschiedenen Watt- und Uferbereichen und im Überflutungsbereich der Eider liegenden Feuchtgrünlandflächen.

(2) Schutzzweck ist es, die Natur in diesem Gebiet in ihrer Gesamtheit dauerhaft zu erhalten. Insbesondere gilt es,

1. die verschiedenen ökologischen Zonen wie den Wattbereich, die Überschwemmungsflächen und feuchten Marschböden mit den charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, die in ihrer besonderen Zusammensetzung aus Süß-, Brack- und Salzwasserarten bestehen,
2. die Sümpfe und Feuchtgrünland-Biotop mit ihren spezialisierten Pflanzen- und Tierarten, insbesondere als bedeutende Brut-, Nahrungs-, Mauser- und Rastplätze für zahlreiche, stark gefährdete Wiesen-, Wat- und Wasservogelarten,
3. die Eigenart und Schönheit dieses Vorlandbereiches und seines nicht durch bauliche Anlagen gestörten Landschaftsbildes,
4. eines der letzten Binnenvorländer im Grenzbereich zwischen Salz- und Süßwasser aus wissenschaftlichen und naturgeschichtlichen Gründen sowie die Erhaltung der hier noch vorhandenen funktionsfähigen Ringdeichtränken aus landeskundlichen Gründen zu erhalten und zu schützen.

Gebiete, die die Voraussetzung für eine Unterschutzstellung nach § 23 BNatSchG i.V.m. §13 LNatSchG als Naturschutzgebiet erfüllen:

Eider von Nordfeld bis Tönning

Erhaltung und Entwicklung des eingedeichten Verlaufs der Eider mit unterschiedlichen Watt- und Uferbereichen

Erhaltung von angrenzenden Überschwemmungsflächen und Feuchtgrünländern

4.2 Leitbild für den das Stiftungsland „Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Tönning“

Im Unterlauf der Eider erstreckt sich zwischen den Landesschutzdeichen eine artenreiche amphibische Landschaft. Ein weitgehend naturnahes Wasserregime prägt die Landschaft, nach Starkregenereignissen oder Sturmfluten kommt es zu periodischen Überschwemmungen und Brackwassereinflüssen.

Im direkten Uferbereich der Eider findet eine Nutzung nur in Teilbereichen statt. Ungenutzte Flächen werden von Röhrichtern, Weidengebüschen und schmalen Auwäldern eingenommen, in denen u.a. Rohrweihe, Beutelmeisen und Pirole brüten.

Die zwischen den Deichen gelegenen Vorländer der Eider werden von extensiv genutzten Grünländern eingenommen. Je nach Höhenlage und Überflutungshäufigkeit sind hier brackwassergeprägte Salzwiesen, Feucht- und Nasswiesen bis hin zu mesophilem Grünland trockener bis frischer Standorte auf höher gelegenen Flächen und auf den Deichen anzutreffen. Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgt extensiv als Weide oder Wiese durch Mahd.

Aufgrund der gering ausgebildeten Infrastruktur sind die Flächen meist störungsarm und daher geeignete Brut- und Rastgebiete von Vogelarten der Küste und des Offenlandes.

Zahlreiche Stillgewässer bereichern diese Lebensräume. An ihnen findet die Trauerseeschwalbe geeignete Brutplätze und auch Moorfrösche laichen hier regelmäßig. Die Wasserstände in den Gräben sind ganzjährig hoch, sie haben abgeflachte Ufer und werden in weiten Bereichen durch Beweidung oder Mahd von Schilf und Weiden freigehalten.

Als Brutvögel kommen im Grünland beispielsweise Kiebitz, Feldlerche, Wiesenpieper und Rotschenkel vor. Im Winter sind verschiedene Gänsearten sowie Sing- und gelegentlich Zwergschwäne anzutreffen.

Die Deiche werden von mesophilem Grünland trockener bis frischer Standorte eingenommen. An ausgehagerten, südexponierten Stellen sind Übergänge zu arten- und blütenreichen Magerrasen entwickelt.

5 Zielkonzept

Die Erstellung des Zielkonzepts erfolgt auf der Grundlage der in Kapitel 2 aufgeführten Einbindungen in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse sowie dem Status quo der Biodiversität (Kapitel 3), der Leitbilddiskussion mit Vertretern der Stiftung Naturschutz und dem LLUR, den Empfehlungen der vorliegenden Gutachten (Tabelle 6 und Tabelle 8) sowie aufgrund der Erkenntnisse einer fachgutachterlichen Begehung des Gebiets. Neben der Biodiversität rücken auch die möglichen Ökosystemdienstleistungen des Stiftungslands in den Fokus des Konzepts.

Die Entwicklung der Ziele und die Ableitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wird von der Stiftung festgestellt. Ggf. daraus resultierende Änderungen der Ziele oder Maßnahmen müssen nachträglich eingepflegt werden.

5.1 Zielkonzept Biodiversität

Je nach Größe und Lage eines Stiftungslands wird es erforderlich, in diesem räumliche Untereinheiten für die Zuordnung der Ziellandschaften zu bilden. Die Einteilung des Gebiets in Teilgebiete und weitere lokale Differenzierungen ist in Tabelle 10 aufgelistet. Die Bezeichnungen hierin entsprechen denen der im Gis verwendeten Feldnamen der Attributtabelle zu Bestand und Zielen des Stiftungslands.

Tabelle 10: räumliche Gliederung für das Zielkonzept

Gebiets-Nr	Gebiets-Ziffern		Teilgebiet-Bezeichnung	Lokale Differenzierung	
GEB_NR	GEB_KURZ	Teilgebiet	TG_Bez	LOK_DIFF	LOK_DIFF_Bezeichnung
248	EV	01	Lundener Koog	01	Polder
248	EV	02	Schülperneuensiel	01	Binnendeich

Erläuterung zur Verwendung der Zielebenen/-landschaften

Im Zielkonzept für die Stiftungsländer sind zwei Zielebenen für die Ziellandschaften vorgesehen.

Zielebene 2 gibt das Entwicklungsziel einen homogenen Landschaftsausschnitt (LOK_DIFF) an, wie z.B. einen Grünlandbereich oder einen Wald.

Zielebene 1 gibt die Ziellandschaft für einen größeren Landschaftsausschnitt an, in dem sich ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Ziellandschaften der Ebene 2 befinden können, wie z.B. in einer Halboffenen Landschaft. Die Zielebenen sind variabel wählbar. So kann eine Waldparzelle der Stiftung Naturschutz mit der Zielebene 2 „Standortgerechter Laubwald“ in der Zielebene 1 einer Wald-/Gehölzlandschaft zugordnet werden, wenn sie an oder in einem Wald liegt, sie kann aber auch einer „Halboffenen Landschaft“ zugeordnet werden, wenn sie von z. B. von knickreichem Grünland umgeben ist.

5.1.1 Offene Landschaft

248	EV	01	01	Lundener Koog
				Polder
Zielebene 1: Offene Landschaft				Zielebene:2: Extensivgrünland mittlerer Standorte
Bestand	Das Stiftungsland wird von extensiv genutztem Grünland eingenommen. Die nördlichen Flächen sind aufgrund der vorherigen intensiven Nutzung artenarm ausgeprägt. Die Gräben in diesem Bereich wurden aufgeweitet und weisen in Teilen bereits eine typische Gewässerflora auf. Zwei angelegte Kleingewässer zählen aufgrund ihrer typischen Flora zum FFH-LRT 3150 „Natürliche eutrophe Seen“. Die südliche Teilfläche, die insgesamt feuchter ist, weist eine etwas höhere Artenvielfalt auf. Hier wurden einige kleine Stillgewässer angelegt, in deren Uferbereichen Flutrasen ausgebildet sind.			
Ziele				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung oder mesophilen Grünlands feuchter Ausprägung, auf kleiner Fläche auch blüten- und artenreichen Feuchtgrünlands unter einem möglichst naturnahen Wasserregime mit einigen darin eingestreut liegenden Kleingewässern. Langfristig wird bei Nutzungsaufgabe auch die Sukzession zu Röhrichten im Verbund mit den umliegenden Flächen nicht ausgeschlossen.			
Arten	Pflanzen und Tiere des offenen, feuchten Grünlands und der Kleingewässer. Wiesen-Goldhafer, Kleines Tausendgüldenkraut, Trauerseeschwalbe, Rotschenkel, Kiebitz, Feldlerche, Wiesenpieper, Rohrammer, Rohrsänger. Rastvögel, wie z.B. Gänse, Zwerg- und Singschwäne Moorfrosch, Libellen			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufrechterhaltung der extensiven Grünlandnutzung zur weiteren Aushagerung der Flächen • Nutzung von Grabenrändern, um im Sinne des Wiesenvogelschutzes das Aufwachsen von hohen Schilfbeständen als Sichtbarrieren zu verhindern • Ggf. langfristig Entwicklung zu Flussröhricht bzw. Weidengebüschen und Auwäldern im Verbund mit dem Eidervorland 			
Code SH	<ul style="list-style-type: none"> • 01.02.03.08 Angepasste Grünlandnutzung für Wiesenvögel • 04.01 Erhaltung und Rückführung des natürlichen Wasserregimes • 04.01.10 Aufhebung von Drainagen / Flächenentwässerung 			

248	EV	02	01	Schülperneuensiel
				Binnendeich
Zielebene 1: Offene Landschaft			Zielebene:2: Extensivgrünland mittlerer Standorte	
Bestand	Das Stiftungsland umfasst extensiv genutztes Grünland einem alten binnenlands gelegenen Deich sowie an dessen Fuß. Einige Bereiche auf dem Deich sind als blüten- artenreiches mesophiles Grünland ausgeprägt. Am Deichfuß wurden drei kleine Stillgewässer angelegt. Der Deichabschnitt liegt fast unmittelbar an dem südlich gelegenen Biotopverbund alter Deiche.			
Ziele				
Lebensraum	Auf dem Deich ist das Entwicklungsziel ein blüten- und artenreiches Grünlands im Verbund mit weiteren alten Deichen des Raums. Hier entsteht Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten eher trockener, besonnter Standorte. Am Deichfuß ist das Entwicklungsziel ein weitest möglich wieder vernässtes Feuchtgrünland mit Lebensräumen für Amphibien und andere Gewässertiere, ebenfalls im Verbund mit den südlich anschließenden Feuchtgrünländern entlang des Deichs. Wiesenvögel sind hier aufgrund naher Windkraftanlagen nicht als Zielarten genannt.			
Arten	Pflanzen und Tiere mageren artenreichen Grünlands Nickende Distel, Kleines Habichtskraut Pflanzen und Tiere des Feuchtgrünlands und der Gewässer Moorfrosch, Libellen			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der extensiven Grünlandnutzung • Binnenvernässung am Deichfuß 			
Code SH	<ul style="list-style-type: none"> • 01.02 Naturverträgliche Grünlandnutzung / Grünlandextensivierung • 04.01 Erhaltung und Rückführung des natürlichen Wasserregimes • 04.01.10 Aufhebung von Drainagen / Flächenentwässerung 			

Tabelle 11: Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden

Zielebene 1	Zielebene 2	Ziele LRT / Biotoptypen	Ziele Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden
Offene Landschaft TG: 01-01 Lundener Koog Polder	Extensivgrünland mittlerer Standorte	Blüten- und artenreiches mesophiles Grünland LRT 6510 Magere Flachlandmähwiesen LRT 3150 Natürliche eutrophe Stillgewässer	Wiesen-Goldhafer, Kleines Tausendgüldenkraut, Krebsschere Trauerseeschwalbe (V SchRL I) , Rotschenkel, Kiebitz, Feldlerche, Wiesenpieper, Rastvögel, wie z.B. Zwerg- und Singschwäne (V SchRL I) , Moorfrosch (FFH IV) , Grüne Mosaikjungfer (FFH IV)
Offene Landschaft TG: 02-01 Schülperneuensiel Binnendeich	Extensivgrünland mittlerer Standorte	mesophiles Grünland trockener bis und feuchter Standorte LRT 6510 Magere Flachlandmähwiesen LRT 3150 Natürliche eutrophe Stillgewässer	Pflanzen und Tiere mageren artenreichen Grünlands Nickende Distel, Kleines Habichtskraut

Natura 2000 LRT und Arten: **fett gedruckt**

5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen

Die angestrebten Ökosystemdienstleistungen des Plangebiets sind in Tabelle 12 differenziert nach den Landschaftstypen, dargestellt.

5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)

Landwirtschaftliche Produkte werden in Rahmen extensiver Tierhaltung erzeugt. Es handelt sich um hochwertiges Fleisch und andere Tierprodukte wie Fell und Leder oder ggf. Wolle der extensiv gehaltenen Weidetiere. Auf kleinen Teilflächen kann hochwertiges Mahdgut produziert werden.

Auf den Flächen mit den Entwicklungszielen „Feuchtgrünland“ und „Extensivgrünland mittlerer Standorte“ werden die aufgeführten Produkte in hoher Güte, ohne den Einsatz von Kunstdünger und Pflanzenschutzmitteln oder anderen Pestiziden produziert.

Dem Stiftungsland „Eidervorland“ kommt keine Bedeutung für die Versorgung aus der Forstwirtschaft zu. Erwerbsfischerei hat für das Gebiet keine Bedeutung und findet nicht statt.

5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)

Der Erhalt und die Förderung der ökologischen Integrität wirken sich auf die Indikatoren der Regulationsdienstleistungen im gesamten Stiftungsgebiet „Eidervorland“ positiv aus.

Vernässte und extensiv genutzten Feuchtgrünlandflächen dienen der lokalen Regulierung von Klima-, Luft- und Wasserverhältnissen.

Flächen mit einem verminderten Oberflächenabfluss können zu einer verbesserten lokalen Bildung von Grundwasser führen. Für die Grundwasserneubildung sind Flächen auf denen weder Dünger noch Pestizide verwendet werden von besonderer Bedeutung.

Die nur durch einen Sommerdeich von der Eider getrennten Flächen vor dem Lundener Koog können als Retentionsraum für Hochwässer in der Eider wirken.

5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)

Das Stiftungsland Eidervorland ist Teil der historisch gewachsenen Marschlandschaft, die durch Eindeichungen entstanden ist. Da sie heute nicht mehr die vorrangige Funktion der Hochwasserabwehr hat, können heute naturschutzfachliche und kulturhistorische Aspekte in den Vordergrund treten. In dieser Landschaft mit weiten Blickbezügen ist das Erleben der Flussdynamik, ebenso wie die Beobachtung der Brut- und Rastvogelwelt von hohem Wert für naturkundlich und kulturhistorisch interessierte Menschen.

Tabelle 12: Ziele - Ökosystemdienstleistungen

Ziel Landschaftstyp		Ziel Versorgungsdienstleistungen	Ziel Regulationsdienstleistungen	Ziel Kulturelle Dienstleistungen
Zielebene 1	Zielebene 2			
Offene Landschaft	Feuchtgrünland	<ul style="list-style-type: none"> • Produktion hochwertiger Nahrungsmittel (Fleisch und Tierprodukte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Klimaregulierung • Grundwasserneubildung • Luftqualitätsregulierung • Nährstoffregulierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebbarkeit dynamischer Prozesse im Naturhaushalt /Wildnis • Erlebbarkeit dynamischer Prozesse im Naturhaushalt /Wildnis • Alter Kulturlandschaft
	Extensivgrünland mittlerer Standorte	<ul style="list-style-type: none"> • Produktion hochwertiger Nahrungsmittel (Fleisch und Tierprodukte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserreinigung • Wasserrückhalt • CO²-Senke 	<ul style="list-style-type: none"> • Intrinsischer Wert der Biodiversität: Vorkommen typischer und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten des Marschengrünlands

6 Projektideen

Gestaltung von Krebscheren-Gewässern

Die bereits im Marschenboden angelegten Gewässer im Teilgebiet „Lundener Koog“ können mit der Krebschere „geimpft“ werden. So wird gleichzeitig potenzieller Lebensraum für die Trauerseeschwalbe und die Grüne Mosaikjungfer geschaffen.

Auf den größeren Stillgewässern des Teilraums „Lundener Koog“ können künstliche Brutinseln für die Trauerseeschwalbe ausgebracht werden.

Schaffung von Retentionsräumen

Im Zuge einer großräumigen Entwicklung weiterer Retentionsräume entlang der Eider können die Stiftungsflächen vor dem Lundener Koog in eine solche Planung mit einbezogen werden.

7 Monitoring-Vorschläge

Ggf. Erfolgskontrolle von Artenschutzmaßnahmen

Entwicklung der Grünlandvegetation bzw. des Brutvogelbestandes

8 Zusammenfassung

Für das Stiftungsland „Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Eidermündung“ wurde ein Leitbild erstellt, das die naturräumliche Lage an der Außeneider in den Vordergrund stellt.

Es wurden Entwicklungsziele für die typischen Marschengrünländer mit eingestreuten Kleingewässern formuliert. Im Vordergrund stehen hier neben der Erholung des Bodens und der Vegetation von den Auswirkungen der ehemals intensiven Nutzung der Wiesenvogelschutz und die Lebensräume für Amphibien und Libellen.

Aufgrund der Lage im potenziellen Überflutungsbereich der Eider wird auch die Möglichkeit der Schaffung eines Retentionsraums, ggf. verbunden mit der Sukzession zu Brackwasserröhricht aufgegriffen.

Die Entwicklungsziele für einen alten Deich im Binnenland werden im Hinblick auf den Biotopverbund mit dem reichen Netz an historischen Deich in der Region gesehen. Blüten- und artenreiches mesophiles Grünland bietet einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren, insbesondere spezifischen Insekten einen wertvollen Lebensraum.

Es wurden Projektideen formuliert, zum einen mit dem Ziel, die standorttypische Artenvielfalt wieder herzustellen, zum anderen um eine naturnähere Überflutungsdynamik der Eider zu ermöglichen.

SLEP-Zielebenen mit Erläuterungen

Stand 15.11.2018

Um das **Kapitel 5 „Zielkonzept“**, besser verstehen zu können, werden die SLEP-Zielebenen nachfolgend näher erläutert.

Die Zielebenen bilden das Entwicklungsziel für den betrachteten Landschaftsausschnitt ab. Während die **Zielebene 1** das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der **Zielebene 2** nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt verkörpern. Damit können sich in der Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Zielen der Zielebene 2 befinden.

Die Zielebenen 1 und 2 können voneinander entkoppelt verwendet werden. Bei der Zuordnung der Zielebene 1 entscheidet der erlebbare Landschaftseindruck am Ort unter Berücksichtigung umgebender, ggf. nicht von der Stiftung Naturschutz verwalteter Flächen. Somit wird z.B. ein kleines Waldstück, Zielebene 2 „Buchenwald“, in einer von Grünland und Knicks dominierten Umgebung in die Zielebene 1 „Halboffene Landschaft“ eingeordnet, selbst wenn es sich bei den umgebenden Flächen nicht um Stiftungsland handelt.

Erst die **lokale Differenzierung (Lok_Diff)** umfasst als kleinste Einheit jene in sich homogene Flächen, die sich durch gleiche Ziele und Maßnahmen von anderen abgrenzen lassen. Das bedeutet einerseits, dass räumlich getrennte Flächen der gleichen Lok_Diff zugeordnet werden, wenn sie sich hinsichtlich ihrer Ziele in Zielebene 1 und 2 sowie hinsichtlich ihrer Maßnahmen nicht unterscheiden, und andererseits, dass Flächen trotz gleicher Zielsetzung aufgrund unterschiedlicher **Maßnahmen** in mehrere Lok_Diffs unterteilt werden.

Ein wichtiges Instrument sind ferner die **Struktur-IDs**, durch die sich die Lok-Diffs näher beschreiben lassen. Liegen z.B. im dem Buchenwald Kleingewässer oder kleine Offenflächen, wird dies durch die Strukturen „mit Gewässer“ oder „lichter Wald“ beschrieben. Es lassen sich also einer Lok_Diff mehrere Struktur-IDs zuordnen. In diesem Fall sollte der Geltungsbereich der Strukturen im Text für weitere planerische Rückschlüsse erklärt werden. Eine Ausweisung solcher Bereiche als separate Lok_Diff ist nur dann sinnvoll, wenn dies mit einem planerischen Mehrwert einhergeht (Redundanz). Dies ist im Zweifel mit dem zuständigen Flächenmanager gemeinsam zu erörtern.

Soweit nachfolgend Kürzel bei eindeutiger Zuordenbarkeit verwendet werden, entsprechen sie den Kürzeln des Biotoptypenschlüssels in der 4. Fassung (Stand: April 2018).

Die Erläuterungen zu den Zielebenen wurden maßgeblich im Auftrag der SNSH vom Planungsbüro PLANULA aus Hamburg erarbeitet.

Liste der Zielebenen

Zielebene 1	Ziel_1
Auenlandschaft	A
Binnendünen	B
Gewässerlandschaft	S
Halboffene Landschaft	H
Küstenlandschaft	K
Moorlandschaft	M
Ästuar	E
Offene Landschaft	O
Siedlungsbiotope	Z
Wald-/Gehölzlandschaft	W

Struktur	S_ID
dichter Wald	1
lichter Wald	2
bewirtschafteter Wald	3
beweideter Wald	4
bewaldet	5
mit Gewässer	6
ohne Gewässer	7
gebüschreich	8
heide- und magerrasengeprägt	9
mit Knicks	10
ohne Knicks	11
Einzelbäume oder Baumgruppen	12
ohne Gehölze und hohe Strukturen	13
struktureich	14
mit Gräben und Gruppen	15
mit offenen Bodenstellen	16

Thema	Zielebene 2	Ziel_2
Gewässer	eutrophes naturnahes stilles Gewässer	SE
	naturnahe Aue	SN
	Naturnahes Fließgewässer	SF
	Oligo-bis mesotrophes naturnahes Gewässer	SO
	Röhricht/Ried	SR
	Stauteich	ST
Küste Düne	Verlandungsbereich	SV
	Küstendünen	KD
	Lagune	KL
	Salzgrünland	KG
	Steilküste	KK
	Strand	KS
	Wanderdüne	KW
rohbodenreiche Sanddüne	RS	
Heide	Feuchtheide	HE
	Heide/Magerrasen	HM
Moor	Moorwald	MW
	naturnahes Moor	MN
Grünland	Extensivgrünland mittlerer Standorte	GR
	Feuchtgrünland	GF
	gehölzreiches Halboffenland	GE
	Streuweise	GW
Gebüsch Wald	Auwald	WA
	Buchenwald	WB
	Eichenwald	WE
	Feuchtgebüsch	WF
	Hudewald	WH
	Kratt/Niederwald	WK
	Laub-/Nadelmischwald	WM
	Schlucht- und Hangmischwald	WT
	Standortgerechter Laubwald	WL
Sumpf-/Bruchwald	WS	
Sonstiges	Kleingärten	ZG
	Naturschutzacker	ZA
	Sonstige Siedlungsflächen	ZS
	Streuobstwiese	ZO

Zielebene 1:

Auenlandschaft

IdR die Aue von Flüssen (≥ 5 m Gewässerbreite) und Strömen (inkl. Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider), Aue = abzulesen aus Bodenkarten (Auenböden) und der Geländemorphologie (Hangkanten), keine zwingende regelmäßige Überflutung des Standorts erforderlich. Für eine Zuordnung ist die Naturnähe und Realisierbarkeit von Maßnahmen entscheidend (z.B. bei nicht mehr benötigten Sommerdeichen, die geschliffen werden könnten). Durch massive Landesschutzdeiche abgeschnittene (ehemalige) Auenbereiche, z.B. an Eider und Elbe, fallen nicht unter die Auenlandschaft (idR dann zur Offenen oder Halboffenen Landschaft gehörig).

Binnendünen

Durch Windeinfluss gebildete Sandaufhäufungen, einschließlich der Dünentäler, im Binnenland.

Gewässerlandschaft

Süßwasser, keine Lagunen/Strandseen. IdR ab 5 ha Wasserfläche oder im Komplex mehrerer Teiche von zusammen ≥ 5 ha Wasserfläche (auch Seeufer, Halbinseln, angrenzende Brüche oder Röhrichte).

Halboffene Landschaft

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Binnendünen und Küsten, in denen Gehölze das erlebbare Bild erkennbar prägen. Charakteristisch ist hier der kleinräumige Wechsel aus Offenland und Gehölzen bzw. Gehölzgruppen. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort. Typisch: z.B. Halboffene Weidelandschaft der Geest/östliches Hügelland / „wilde Weiden“, Bauernwaldlandschaften, Knicklandschaften.

Küstenlandschaft

Von der Meeresdynamik der Nord-/Ostsee und/oder Salz- oder Brackwasser beeinflusste Küstenbiotope (auch Küstendünen, Strandwälle, Kliffs, Höftländer, etc.) ohne Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider (s. Auenlandschaft).

Moorlandschaft

Hoch- und Übergangsmoore (M), Voraussetzung: Organischer Boden (idR Hoch- und Anmoor), auch im Komplex mit weiteren Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB). Niedermoores sind idR einer anderen Ziellandschaft zuzuordnen.

Ästuar

Überwiegend ungenutzter, naturnaher Biotopkomplex der ins Meer mündenden Flüsse mit regelmäßigem Brackwasser- und an der Nordsee auch Tideeinfluss. Prägend ist eine enge Verzahnung des Wasserkörpers mit den Ufer- und Überschwemmungsbereichen inkl. Brackwasser-Röhrichte, Uferstaudenfluren, Priele, Watten, Pionierfluren, Salz- und Auengrünland, Auengebüsche sowie Auwälder (LRT 1130). Vor allem im Deichvorland.

Offene Landschaft

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Dünen und Küsten, in der Gehölze das erlebbare Bild nicht prägen, sondern der freie Blick das Bild bestimmt. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort.

Typisch: z.B. Weidelandschaft und Wiesenvogel-Schutzgebiete der Marsch.

Siedlungsbiotope

Biotope im Siedlungsbereich (S).

Wald-/Gehölzlandschaft

Wälder und flächenhaft dichte Gebüsch, nicht in Mooren, nicht auf Binnendünen, nicht an Küsten sowie nicht in Auen von Flüssen (≥ 5 m Gewässerbreite) und Strömen.

Zielebene 2:

Gewässer

Eutrophes naturnahes stilles Gewässer

Eutrophe Stillgewässer wie Weiher oder Seen (FSe) (ohne wiederkehrende Kleingewässerstrukturen).

Naturnahe Aue

Naturnahe Biotope (Röhrichte, Gebüsche, Altarme, Kleingewässer, Feucht-/Nassgrünland, Sümpfe) in der Aue von Flüssen und Strömen (= alles was nicht Wald ist).

Naturnahes Fließgewässer

Bach (FB), Fluss (FF) und naturnahe lineare Gewässer (FL)

Oligo- bis mesotrophes naturnahes Gewässer

Oligotrophe Stillgewässer (FSo) und Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (FSm, FSi).

Röhricht/Ried

Landröhrichte (NR) und Niedermoore, Sümpfe (NS) sowohl gehölzreiche als auch gehölzarme Ausprägungen. IdR ohne oder in Komplexen mit nur geringen Anteilen an landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Stauteich

Künstlich angestaute und ablassbare Stillgewässer, z.B. Fischteiche (FXt).

Verlandungsbereich

Großflächige Verlandungsbereiche, z.B. ausgedehnte Schilfgürtel an Seen.

Küste | Düne

Küstendünen

Küstendünen (KD, KH) inkl. Dünentäler (KP, KM), ohne Wanderdüne (KDm).

Lagune

Strandsee (KSe), nur an der Ostsee.

Salzgrünland

Salzgrünland der Nordsee und Ostsee (KN, KO) sowie brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG) außerhalb der Ästuare .

Steilküste

Fels- und Steilküste / Kliffs der Nord- und Ostsee (XKf, XKh, XKn, XKo).

Strand

Strände (KS) ohne Strandsee (KSe).

Wanderdüne

Wanderdüne- (KDm)

Rohbodenreiche Sanddüne

Binnendünen (TB, XB)

Heide

Feuchtheide

Feuchtheiden (TF) außerhalb oder allenfalls im Randbereich von Mooren, für deren Erhalt eine regelmäßige Nutzung erforderlich ist.

Heide/Magerrasen

Weithin offene Zwergstrauchheiden (TH), Trocken- und Magerrasen (TR)

Moor

Moorwald

Birkenmoorwälder und andere torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien (MW) LRT 91D0.

Naturnahes Moor

Hoch- und Übergangsmoore mit Moorheidestadien (MH), naturnahe Moorstadien (MS) sowie Moor-Regenerationskomplexe (MR), ohne Moorwälder (MW), für deren Erhalt keine Nutzung erforderlich ist. Im Komplex können auch weitere Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB, wiedervernässtes (Nieder-)Moorgrünland) in das naturnahe Moor miteinbezogen werden.

Grünland

Extensivgrünland mittlerer Standorte

Weithin offenes, extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung ca. <30%. Bei gehölzreichen Ausprägungen ist der Eindruck, dass es landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, noch deutlich wahrnehmbar.

Feuchtgrünland

Weithin offenes Artenreiches Feuchtgrünland (GF) und Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit allenfalls einzelnen, das Landschaftsbild nicht bestimmenden Gehölzen.

Gehölzreiches Halboffenland

Halboffenes, meist sehr extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM), Artenreiches Feuchtgrünland (GF), Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung $\geq 30\%$. Die Gehölze sind soweit prägend, dass man bei Grünland nicht mehr den Eindruck hat vor landwirtschaftlich genutzten Flächen zu stehen (= "Wildnis"), metastabile Sukzessionsflächen, daher auch häufig eng verzahnt mit Ruderalfluren, Röhrichten oder Staudensümpfen.

Streuwiese

Durch einschürige, späte Mahd oder Mulchmahd geprägte Wiesen idR auf Niedermoorstandorten, sowie unregelmäßig genutzte Flächen.

Gebüsch | Wald

Auwald

Au- und Quellwald (WA, WQ), LRT 91E0/91F0 in der Aue von Bächen, Flüssen und Strömen.

Buchenwald

Laubmischwald, idR Buche >50% in der ersten Baumschicht, LRT 9110/9120/9130.

Eichenwald

Laubmischwald, von Eichen geprägt/dominiert, inkl. Eichen-Kiefernwald (WLk), LRT 9160/9190.

Feuchtgebüsch

Flächenhafte Strauchbestände (idR Weiden) auf feuchten/nassen mineralischen Standorten außerhalb der Auen, Moore (M) und Binnendünen (TB). Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Feuchtgebüsche als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

Hudewald

Durch ehemalige Weidenutzung geprägte, lichte und breitkronige Eichen- oder Buchenbestände sowie Waldweide.

Kratt/Niederwald

Durch Niederwaldnutzung geprägte Wälder (.wn) bzw. Eichenkratt (WLt).

Laub-/Nadelmischwald

Laub-/Nadelmischwald mit Nadelholz >30% in der ersten Baumschicht (nur aus Artenschutzgründen, kein LRT), ohne Eichen-Kiefernwald. Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Laub-/Nadelmischwälder als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

Schlucht- und Hangmischwald

Meist in Steillagen oder engen Schluchten gelegene Laubmischwälder (WMs), LRT 9180.

Standortgerechter Laubwald

Für alle Fälle vorgesehen, in denen derzeit keine oder standortfremde bzw. nicht heimische Gehölze stehen und aufgrund unklarer Standortverhältnisse nicht bestimmt werden kann, welcher der o.g. Waldtypen entstehen würde. Nicht vorgesehen, um heterogene Bestände aus den anderen Waldtypen zusammenzufassen. Lebensraumtypen, die aus Vorkartierungen und eigenen Erhebungen bereits Bestand sind, werden den entsprechenden Waldtypen zugeordnet.

Sumpf-/Bruchwald

Laubmischwald, von Schwarzerle/Esche/Moorbirke geprägt/dominiert, auf mineralischen (Sumpfwald) bis organischen (Bruchwald) Böden, nicht in Flussauen.

Sonstiges**Kleingärten**

Kleingartenanlage (SPk).

Naturschutzacker

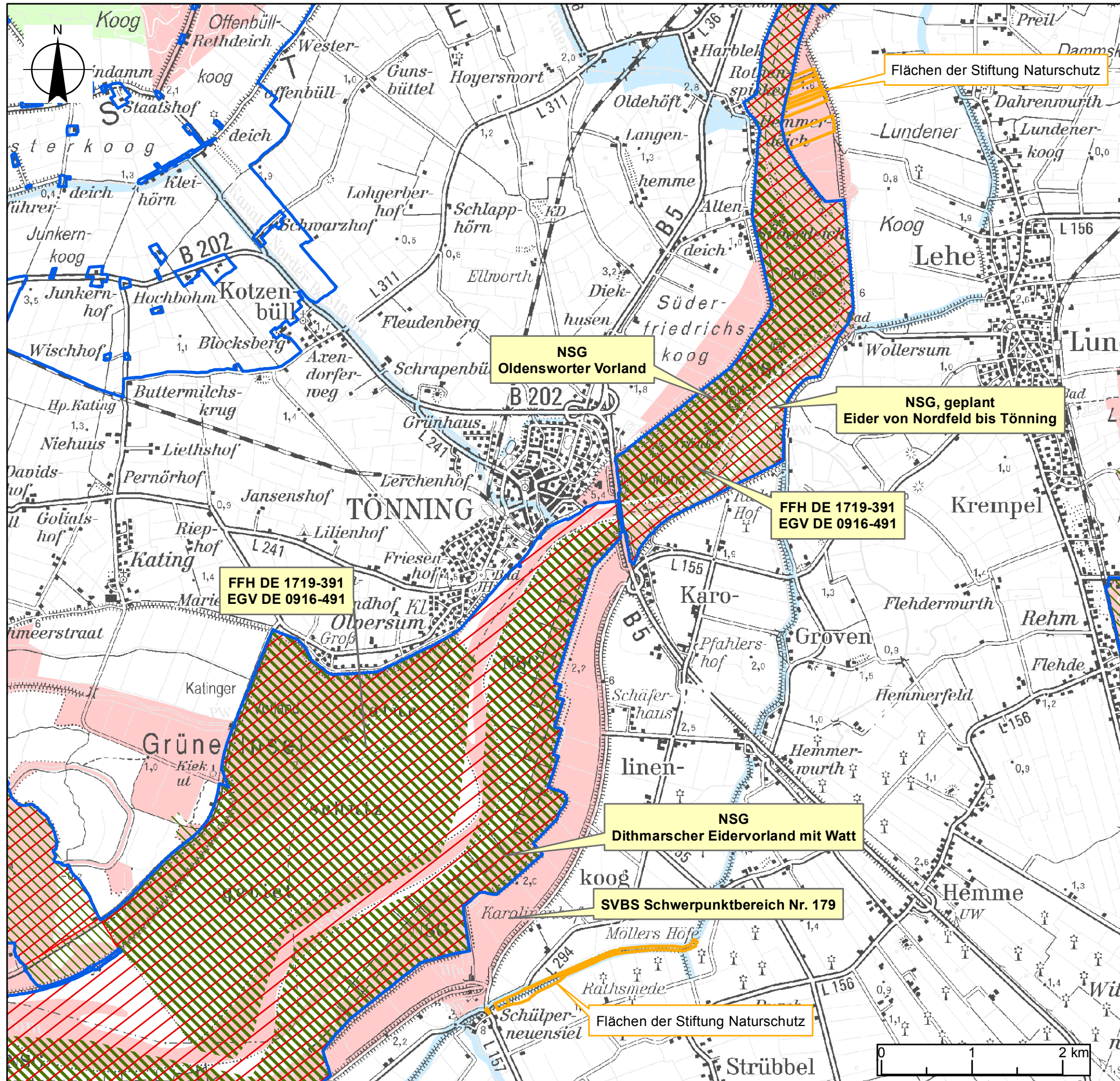
Extensivacker (AAe) mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung.

Sonstige Siedlungsflächen





Siedlungsbiotope (S) ohne Kleingartenanlage (SPk).

Streuobstwiese

Streuobstwiese (HO).



Schutzgebiete

-  FFH-Gebiet
-  EGV
-  NSG
-  NSG, geplant

Biotopverbundsystem

-  Schwerpunktbereich
-  Hauptverbundachse
-  Nebenverbundachse

 Flächen der Stiftung Naturschutz SH

Projekt: **SLEP Nr. 248**
Eidervorland zwischen Friedrichsstadt und Eidermündung

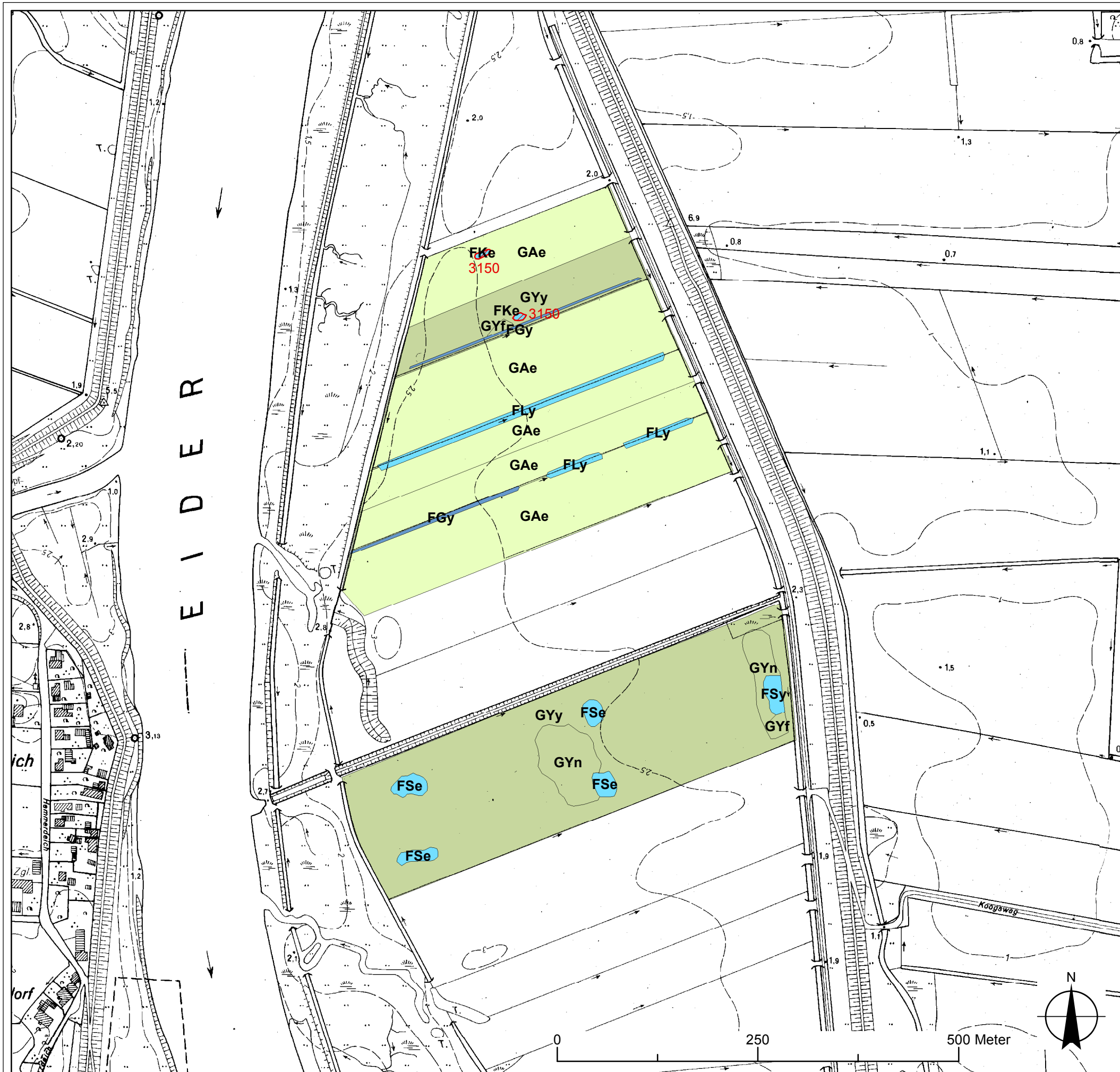
Titel:
Lage und Schutzgebiete

Auftraggeber:  **Stiftung Naturschutz SH**
Eschenbrook 4
24113 Molfsee

Bearbeitung:
 **GFN mbH**
 Stuthagen 25
 24113 Molfsee
 Tel. 04347 99973-0

Datum: Name:
 gezeichnet: 14.07.2014 *I. Eiseid*
 geprüft: 14.07.2014 *C. Martin*
 zul. geändert:

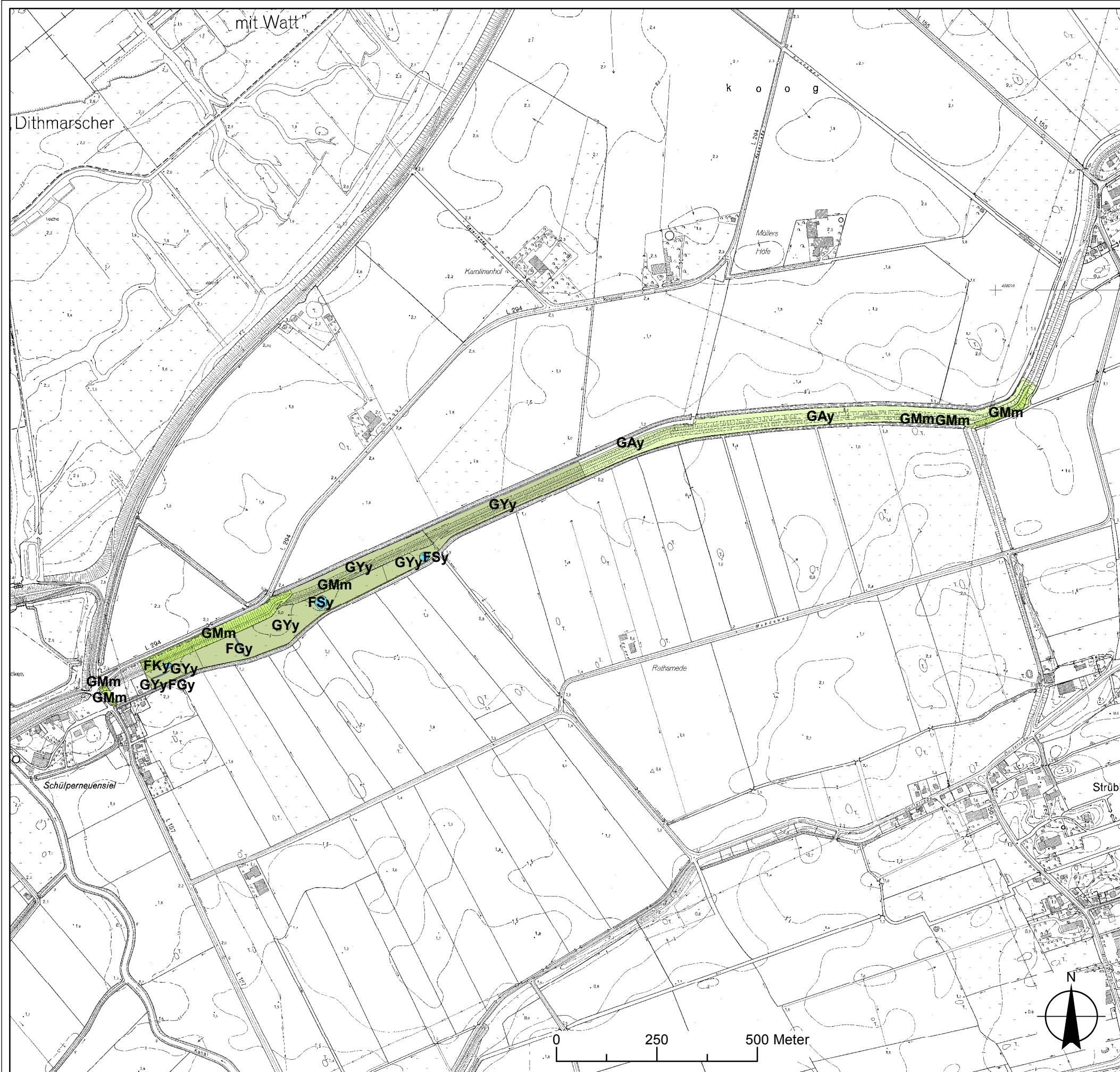
Maßstab: 1:45.000 (A3) Karte 1



Biotoptypen

- Gräben (FG)
- Kleingewässer (FK)
- Naturnahe lineare Gewässer (FL)
- Größere Stillgewässer (FS)
- Artenarmes Wirtschaftsgrünland (GA)
- Artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland (oder Sonstiges Grünland) (GY)
- FFH-Lebensraumtypen

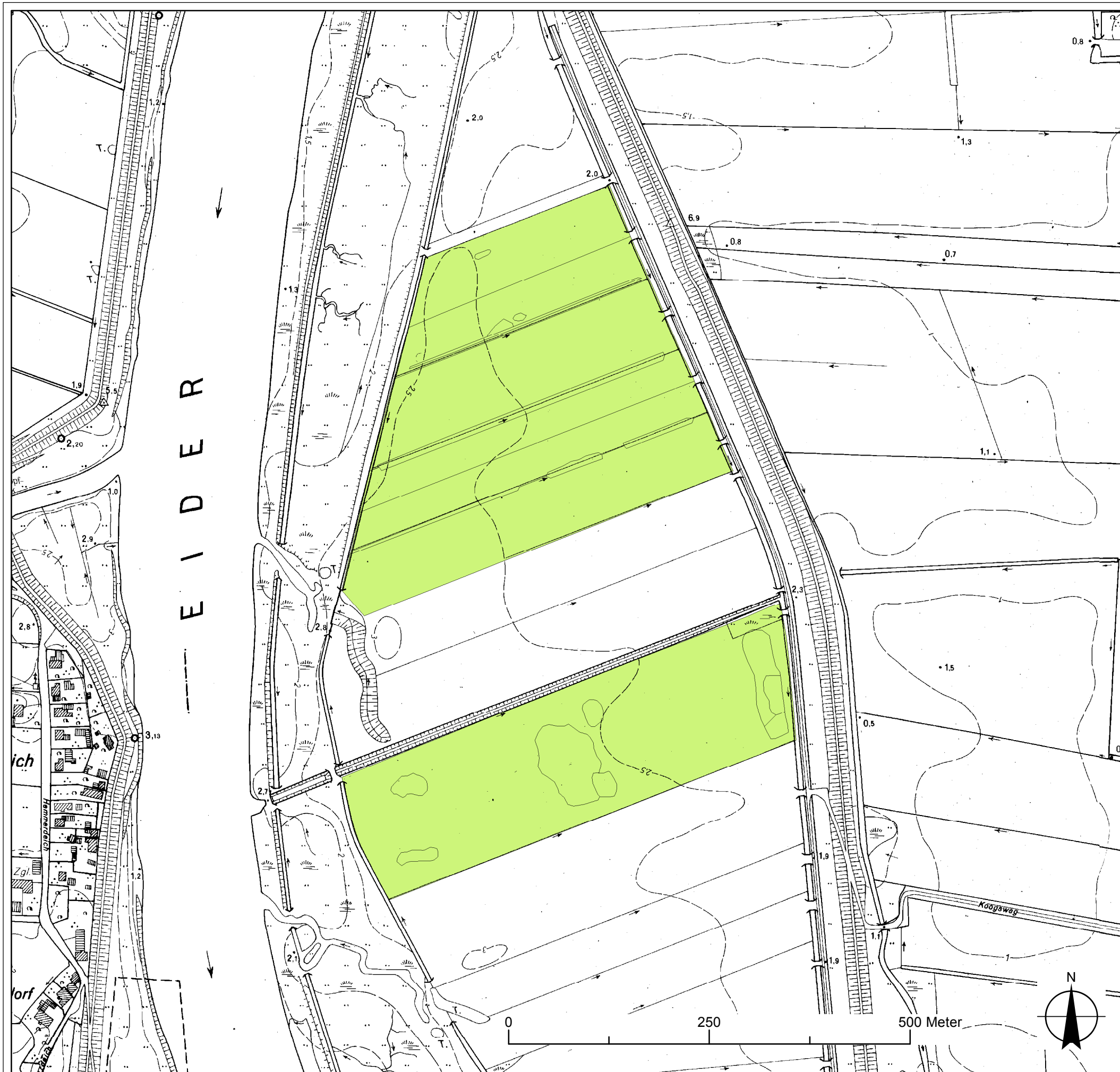
Projekt:	SLEP Nr. 248 Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Eidermündung									
Titel:	Biotop- und FFH-lebensraumtypen Bestand									
Auftraggeber:		Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee								
Bearbeitung:		<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="font-size: small;">Datum:</td> <td style="font-size: small;">Name:</td> </tr> <tr> <td style="font-size: x-small;">gezeichnet: 03.02.2015</td> <td style="font-size: x-small;">I. Eischeid</td> </tr> <tr> <td style="font-size: x-small;">geprüft: 03.02.2015</td> <td style="font-size: x-small;">C. Martin</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="font-size: x-small;">zul. geändert:</td> </tr> </table>	Datum:	Name:	gezeichnet: 03.02.2015	I. Eischeid	geprüft: 03.02.2015	C. Martin	zul. geändert:	
Datum:	Name:									
gezeichnet: 03.02.2015	I. Eischeid									
geprüft: 03.02.2015	C. Martin									
zul. geändert:										
GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0										
Maßstab: 1:5.000		Karte 2 Blatt 1 von 2								



Biotoptypen

- Gräben (FG)
- Kleingewässer (FK)
- Größere Stillgewässer (FS)
- Sonstiges artenreiches Grünland (GM)
- Artenarmes Wirtschaftsr Grünland (GA)
- Artenarmes bis mäßig artenreiches Grünland (oder Sonstiges Grünland) (GY)
- FFH-Lebensraumtypen

Projekt:	SLEP Nr. 248 Eidervorland zwischen Friedrichstadt und Eidermündung				
Titel:	Biotop- und FFH-lebensraumtypen Bestand				
Auftraggeber:	Stiftung Naturschutz SH Eschenbrook 4 24113 Molfsee				
Bearbeitung:	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="border: none;">GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0</td> <td style="border: none; text-align: right;">Datum: Name: gezeichnet: 03.02.2015 <i>I. Eischeid</i> geprüft: 03.02.2015 <i>C. Martin</i></td> </tr> <tr> <td style="border: none;">GFN</td> <td style="border: none; text-align: right;">zul. geändert:</td> </tr> </table>	GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0	Datum: Name: gezeichnet: 03.02.2015 <i>I. Eischeid</i> geprüft: 03.02.2015 <i>C. Martin</i>	GFN	zul. geändert:
GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0	Datum: Name: gezeichnet: 03.02.2015 <i>I. Eischeid</i> geprüft: 03.02.2015 <i>C. Martin</i>				
GFN	zul. geändert:				
Maßstab: 1:10.000	Karte 2 Blatt 2 von 2				




Ziellandschaften

 Extensivgrünland mittlerer Standorte

Projekt: **SLEP Nr. 248**
Eidervorland zwischen
Friedrichstadt und Eidermündung

Titel: **Zielkonzept**

Auftraggeber:  **Stiftung Naturschutz SH**
Eschenbrook 4
24113 Molfsee

Bearbeitung:  **GFN mbH**
 Stuthagen 25, 24113 Molfsee
 Tel.: 04347/99973-0

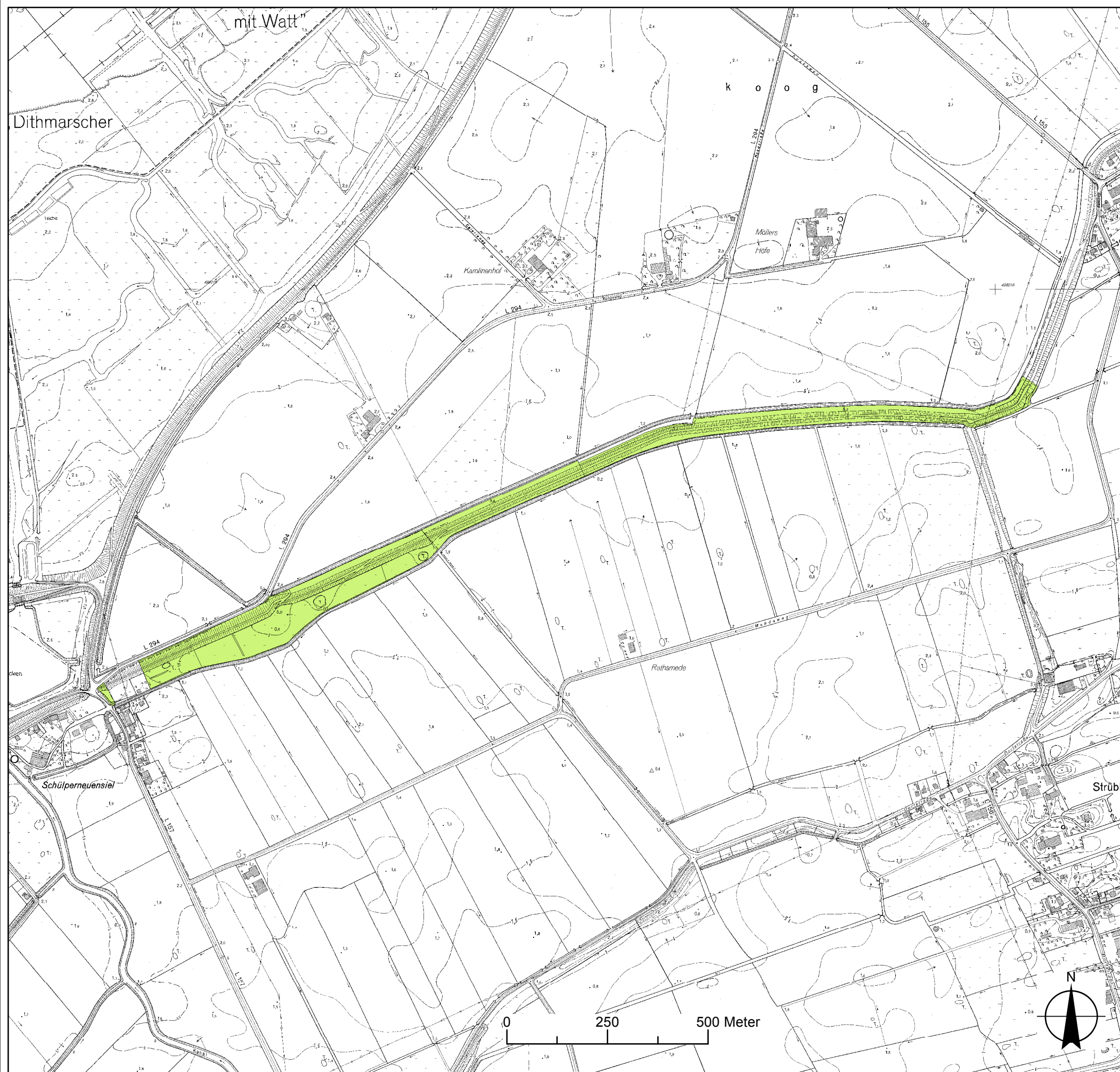
Datum:	Name:
gezeichnet: 03.02.2015	I. Eiseheid
geprüft: 03.02.2015	C. Martin

GFN

zul. geändert:

Maßstab: 1:5.000

Karte 3 Blatt 1 von 2





Ziellandschaften

 Extensivgrünland mittlerer Standorte

Projekt: **SLEP Nr. 248**
Eidervorland zwischen
Friedrichstadt und Eidermündung

Titel: **Zielkonzept**

Auftraggeber:  **Stiftung Naturschutz SH**
Eschenbrook 4
24113 Molfsee

Bearbeitung:  **GFN mbH**
 Stuthagen 25, 24113 Molfsee
 Tel.: 04347/99973-0

Datum:	Name:
gezeichnet: 03.02.2015	I. Eiseid
geprüft: 03.02.2015	C. Martin
zul. geändert:	


Maßstab: 1:10.000

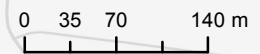
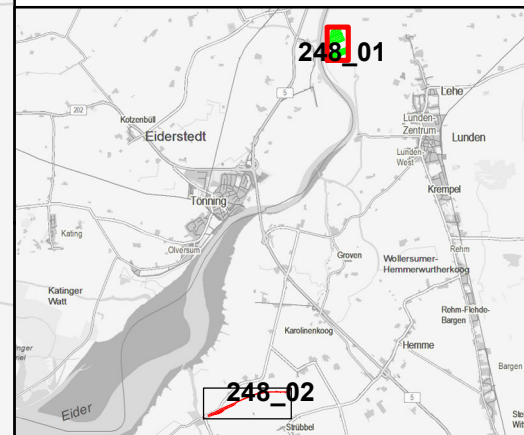
Karte 3 Blatt 2 von 2



SLEP Nr. 248
Eidervorland zw Friedrichst
Eidermündung

Lokale Differenzierungen

 248_01_01

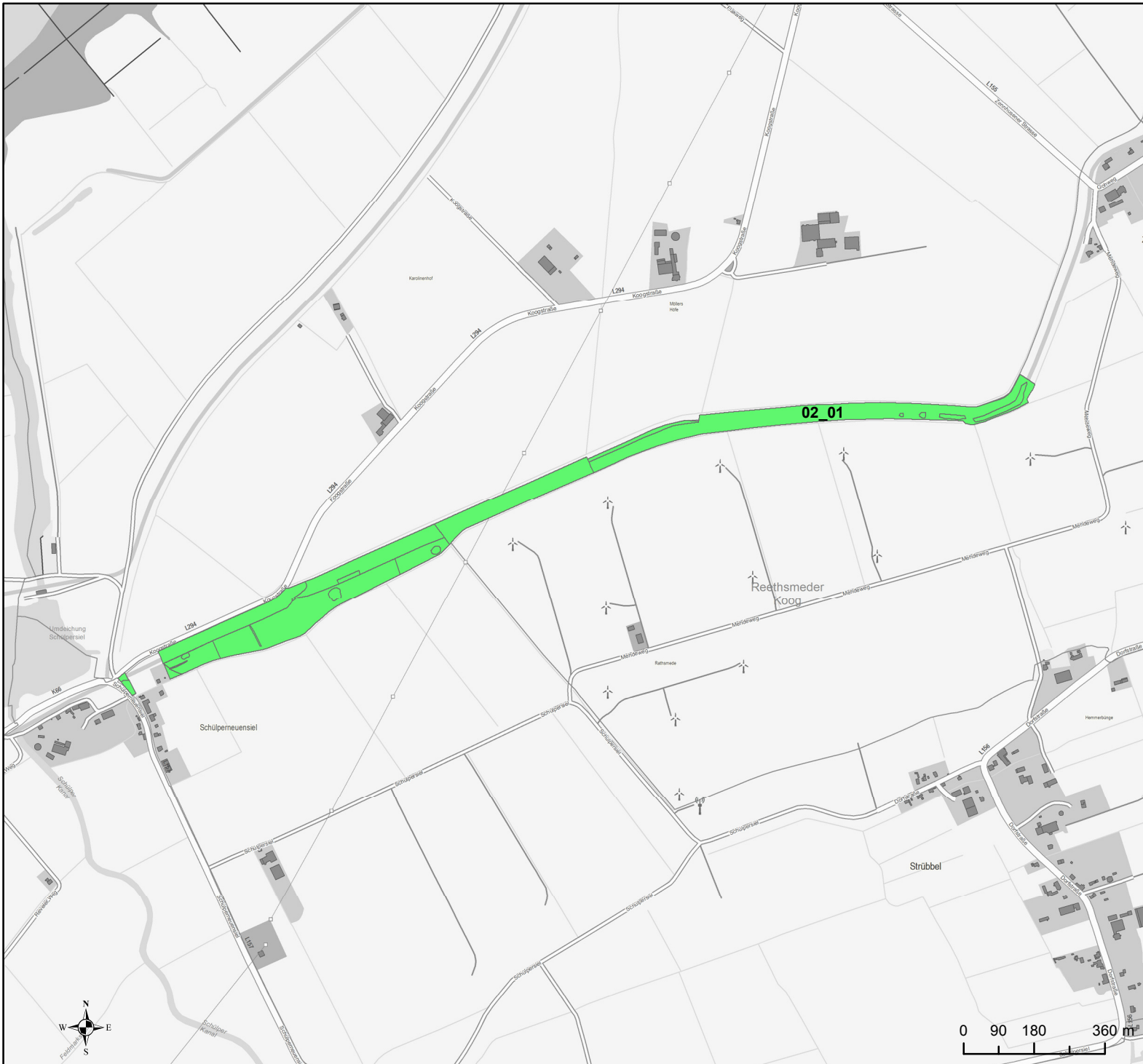


Maßstab:	1:5.770
----------	---------

Kartengrundlage:
 © GeoBasis-DE / BKG 2018



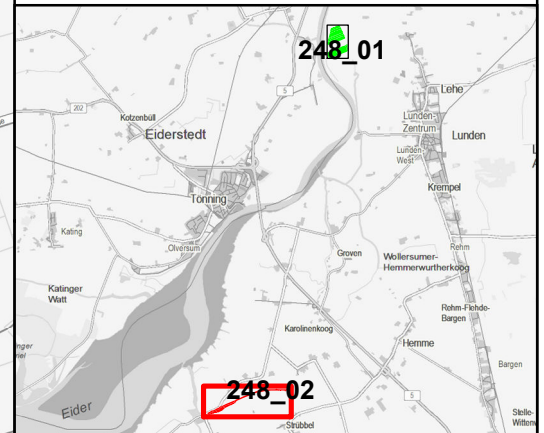
Datum: 04.09.2018



SLEP Nr. 248 Eidervorland zw Friedrichst Eidermündung

Lokale Differenzierungen

248_02_01



Maßstab:	1:14.040
----------	----------

Kartengrundlage:
© GeoBasis-DE / BKG 2018



Datum: 04.09.2018

